

## Vogl unzufrieden, aber im Finale

**Etterschlag** – Es war nicht das Wochenende des Joachim Vogl. Der Sportschütze aus Etterschlag startete auf dem Weg zum Luftgewehr-Bundesligawettkampf zunächst eine verzweifelte Suche nach einem Parkplatz vor der Fischer-von-Erlach-Halle in Pasing, weil es der Gastgeber HSG München versäumt hatte, entsprechende Parkzonen für die Athleten auszuzeichnen. Vogl musste nicht nur sein Gewehr weit durch die Botanik tragen, auch die Kabine, in der er und seine Teamgefährten vom Bund München ihre Waffen deponierten, war nicht bewacht. „Da hat sich die HSG nicht besonders angestrengt“, rügte Vogl den Ausrichter.

Auch mit seinem eigenen Team konnte er nicht zufrieden sein. Nach einem 3:2-Erfolg über Affalterbach und der 1:4-Pleite gegen die HSG hatte sich der Bund zwar für das

Bundesliga-Finale in Coburg qualifiziert, doch die Leistungen des Tabellendritten waren alles andere als überzeugend. „Es war nicht das, was wir uns vorgestellt haben“, gab Vogl zu. Münchens Nummer fünf musste sich dabei selbst an die eigene Nase fassen. Mit 389 Ringen gegen Christian Bauer (388) holte er im Kräftemessen gegen Affalterbach zwar einen entscheidenden Punkt, doch die Ausbeute entsprach längst nicht seinem Leistungspotenzial. In der zweiten Auseinandersetzung mit der HSG zielte er geringfügig besser (390), musste sich aber Silvia Rachl (397) klar geschlagen geben.

Im Finale am 6. Februar 2010 in Coburg treffen die Bundesgenossen auf KKS Nordstemmen, die in der Nord-Gruppe Rang zwei belegten. Bei einem Sieg würde im Semifinale wohl die HSG auf den Bund warten. hch